

Verein für Hamburgische Geschichte

Kattunbleiche 19 (Staatsarchiv)

22041 Hamburg

www.vfhg.de

Geschäftszeiten:

Montag und Mittwoch

9:30–12:30 und 13:00–18:00 Uhr

Telefon: (040) 68 91 34 64

Mail: vfhg@hamburg.de

Programmkoordination:

Prof. i. R. Dr. Franklin Kopitzsch

Dr. Sarah A. Bachmann



Neuerscheinung



Maria Busch

„... und morgens war er dann ein Nazi“. Erinnerungen an Widerstand und Anpassung im Nationalsozialismus. Bearbeitet und mit einem Nachwort von Janne Grashoff

Hamburgische Selbstzeugnisse, Bd. 2

Wallstein Verlag, Göttingen 2023

Ca. 176 S., 12 Abb., geb., Schutzumschlag

Mitgliederpreis: € 12 / € 18 (D)

ISBN 978-3-8353-5448-7

Der Verein für Hamburgische Geschichte (VHG) wurde 1839 gegründet. Er ist einer der ältesten und mit heute mehr als 1.000 Mitgliedern einer der größten Geschichtsvereine in Deutschland.

Seine Aufgabe ist die Erforschung und Vermittlung der hamburgischen Geschichte. Im Mittelpunkt der Vereinsarbeit stehen eigene Publikationen, Vortragsveranstaltungen, historische Ausflüge und die Pflege der Vereinsbibliothek. Der „Junge Verein“ innerhalb des VHG bündelt zusätzliche Aktivitäten der über 200 jüngeren Vereinsmitglieder.

Jede Generation stellt neue Fragen an die Vergangenheit. Wir laden Sie ein, sich an einer lebendigen Auseinandersetzung mit unserer Stadt und ihrer Geschichte zu beteiligen.

Wollen Sie die Arbeit und Ziele des VHG durch Ihren Beitritt unterstützen? Unsere Geschäftsstelle beantwortet Ihnen gern alle Fragen zum Thema Mitgliedschaft.

Jahresbeitrag:

Ordentliche Mitglieder € 45 / Fördermitglieder ab € 135 / Familienmitglieder, die auf den Bezug der Veröffentlichungen verzichten € 22,50 / Schüler, Auszubildende, Studierende (bis zum 28. Lebensjahr) und Arbeitslose zahlen keinen Beitrag.



Veranstaltungen

Frühjahr und Sommer 2024



Verein für
Hamburgische
Geschichte

Bitte beachten Sie den jeweiligen Veranstaltungsort und die Veranstaltungszeit!
Gäste sind uns herzlich willkommen!

Ein Hinweis vorweg:

Am **Sonabend, 2. März 2024, 10 bis 17 Uhr** veranstaltet das Staatsarchiv in der Kattunbleiche 19 den **„Tag der Archive“** und präsentiert im Lorichs-Saal neben der Elbkarte des Melchior Lorichs von 1568 seine Aufgabenfelder. Führungen, auch durch das Magazin, werden ebenso angeboten wie Einführungen in Benutzung und Recherche. Der Verein für Hamburgische Geschichte beteiligt sich im Foyer mit einem Informationsstand und öffnet seine Bibliothek für Interessenten. Über den Besuch unserer Mitglieder, über Gespräche und Ansicht unserer Veröffentlichungen würden wir uns sehr freuen.

Montag (!), 18. März 2024, 15:30 (!) Uhr

[Altonaer Museum, Museumsstraße 23](#)

In Zusammenarbeit mit dem Altonaer Museum

Eine Ausstellung über Freiheiten und Grenzen. Ausstellungsbesuch mit Kuratorenführung

Ausgehend von der besonderen Altonaer Situation – hier hat Glaubensfreiheit seit 1601 Tradition und setzte damit lange einen Kontrapunkt zu Hamburg – befasst sich die Ausstellung mit Geschichte und Gegenwart der Glaubensfreiheit in Altona und Hamburg, thematisiert Entwicklungen und Fragen um das Grundrecht der Glaubensfreiheit und um die religiöse Vielfalt in einer zunehmend säkularen Stadtgesellschaft. Führen wird uns die Kuratorin Dr. Jacqueline Malchow.

Dr. Jacqueline Malchow ist Wissenschaftliche Mitarbeiterin im Forschungsprojekt „Der Umgang mit Übersiedlungsgut jüdischer Emigranten in Hamburg“ im Deutschen Schiffahrtsmuseum in Bremerhaven.

Um Voranmeldung in der VHG-Geschäftsstelle bis zum 11. März 2024 wird gebeten.

Mittwoch, 3. April 2024, 18 Uhr

[Vortragsraum der Staats- und Universitätsbibliothek Hamburg, Von-Melle-Park 3](#)

In Zusammenarbeit mit der Staats- und Universitätsbibliothek Hamburg **Holmer Stahncke: Hamburg – Japan, 1854–1867. Der letzte Versuch Hamburgs, einen eigenständigen überseeischen Handelsvertrag abzuschließen.** Vortrag

Mit der „Landesöffnung“ Japans 1854 und dem Abschluss der „ungleichen Handelsverträge“ 1858 wuchs auch in Deutschland das Interesse an einem Vertrag mit Japan. Preußen stellte sich mit der Entsendung der Eulenburg-Mission 1860 an die Spitze dieser populären Bewegung, konnte jedoch nur einen Handelsvertrag für sich selbst abschließen. Hamburg, das sich gegen den Willen des Senats an dieser Mission beteiligt hatte, bemühte sich in den folgenden Jahren um einen eigenständigen Handelsvertrag, scheiterte jedoch an der innenpolitischen Entwicklung in Japan kurz vor der Meiji-Restauration 1868.

Dr. Holmer Stahncke wurde 1985 mit einer Arbeit für die deutsch-japanischen Beziehungen 1854–1868 promoviert und hat seitdem über die Geschichte Japans und Hamburgs publiziert – in den vergangenen Jahren mit den Schwerpunkten Stadtentwicklung und Altona.

Mittwoch, 17. April 2024, 18 Uhr

[Lorichs-Saal des Staatsarchivs, Kattunbleiche 19](#)

183. Ordentliche Mitgliederversammlung (nur Mitglieder)

Auf der Mitgliederversammlung werden der Jahresbericht 2023/24, der Kassenbericht und der Bericht der Rechnungsprüfung erstattet. Im Anschluss stellt **Dr. Udo Schäfer**, der Leiter des Staatsarchivs Hamburg, das UNESCO-Register „Memory of the World“ und die kürzlich darin aufgenommenen Hamburger Dokumente zur Geschichte der Hanse vor. Beteiligt an diesem Projekt sind die Archive in Braunschweig, Bremen, Brügge, Hamburg, Lübeck, Riga, Stralsund und Tallinn. **Prof. Dr. Franklin Kopitzsch** erinnert kurz an ein Hamburger Medienereignis vor 300 Jahren: Das Erscheinen der Moralschen Wochenschrift „Der Patriot“.

Im Anschluss gibt es Gelegenheit zum weiteren Austausch bei Wasser, Wein und Brezeln.

Mittwoch, 8. Mai 2024, 18 Uhr

[Vortragsraum der Staats- und Universitätsbibliothek Hamburg, Von-Melle-Park 3](#)

In Zusammenarbeit mit der Staats- und Universitätsbibliothek Hamburg

Kim Sebastian Todzi: Handel, Herrschaft und Hafen: Der Woermann-Konzern und Hamburgs koloniale Wirtschaftsgeschichte. Vortrag

Was haben deutscher Kolonialismus, globaler Kapitalismus und hanseatisches Unternehmertum miteinander zu tun? Dieser Frage geht Dr. Kim Todzi in seinem Vortrag am Beispiel des Hamburger Woermann-Konzerns (1837–1916) nach. Todzi zeigt die engen Beziehungen des Unternehmenskomplexes zum deutschen Kolonialismus auf, besonders in Kamerun und Deutsch-Südwestafrika, dem heutigen Namibia.

Dr. Kim Todzi ist wissenschaftlicher Mitarbeiter am Arbeitsbereich Globalgeschichte der Universität Hamburg und wissenschaftlicher Koordinator der Forschungsstelle „Hamburgs (post-)koloniales Erbe“ forscht zu Kolonialgeschichte, Sozial- und Wirtschaftsgeschichte, zur Geschichte der pharmazeutischen Industrie und postkolonialer Erinnerungskultur. 2023 erhielt er den Walter-Markov-Preis für Geschichtswissenschaften für sein Buch „Unternehmen Weltaneignung. Der Woermann-Konzern und der deutsche Kolonialismus, 1837–1916“ (Wallstein 2023).

Mittwoch, 12. Juni 2024, 18:30 (!) Uhr

[Grundbuchhalle im Ziviljustizgebäude, Sievekingplatz 1 \(Zugang über Haupteingang\)](#)

In Zusammenarbeit mit Kultur und Justiz e.V. und dem Hamburgischen Richterverein

Anette Baumann: „In Augenschein genommen ...“ – Karten der Vormoderne als Beweismittel vor Gericht. Vortrag

Augenscheinkarten sind faszinierende Wimmelbilder und maßstabsgerechte Karten, die bei Inaugenscheinnahmen des Reichskammergerichts im Zeitraum von 1495 bis 1806 entstanden. Sie waren ein wesentlicher Bestandteil der Prozessführung und dienten als Entscheidungsgrundlage für die Richter. In dem Vortrag sollen verschiedene Augenscheinkarten vorgestellt und gezeigt werden, dass bei der Interpretation der Karten der Blick des Menschen zum entscheidenden Faktor wird, über den sich Evidenz, Tatsache und Beweis immer wieder neu definieren lassen.

Professorin Dr. Anette Baumann hat Mittelalterliche und Neuere Geschichte sowie Kunstgeschichte in Heidelberg und München studiert. Seit 1996 leitet sie die Forschungsstelle zum Reichskammergericht in Wetzlar und seit 2009 ist sie Professorin an der Justus-Liebig-Universität Gießen.

Im Anschluss gibt es Gelegenheit zum weiteren Austausch in der Bar der Grundbuchhalle.

Mittwoch, 26. Juni 2024, 18 Uhr

[Vortragsraum der Staats- und Universitätsbibliothek Hamburg, Von-Melle-Park 3](#)

In Zusammenarbeit mit der Staats- und Universitätsbibliothek Hamburg

Kay-Peter Suchowa: Archäologie in Hamburg – Ein Streifzug. Vortrag

Der Boden Hamburgs birgt so manche Geheimnisse. Alte Klöster, Burgen, Kontorhäuser, vergessene Straßen und Friedhöfe die im heutigen Stadtbild nicht mehr oder nur schwer zu erkennen sind offenbaren sich, wenn das Bodenarchiv geöffnet wird. Dabei werden durch bessere Datierungsmethoden und sorgfältigere Ausgrabungstechniken alte Erkenntnisse ergänzt

oder mitunter korrigiert. Begleiten Sie den Archäologen Kay-Peter Suchowa auch einem Streifzug durch unsere wunderschöne Stadt.

Kay-Peter Suchowa, M.A., hat 1999 seinen Abschluss in Vor- und Frühgeschichte an der Universität Hamburg gemacht. Daraufhin leitet er zwischen 1999–2010 zahlreiche Stadtkerngrabungen in Lübeck. Parallel arbeitete er dort am Archäologischem Museum als Museumspädagoge. Es folgten Ausgrabungen in Hameln und Rinteln, bevor er 2012 nach Hamburg wechselte.

Mittwoch, 3. Juli 2024, 18 Uhr

[Vortragsraum der Staats- und Universitätsbibliothek Hamburg, Von-Melle-Park 3](#)

In Zusammenarbeit mit der Staats- und Universitätsbibliothek Hamburg **Michael Holtmann: Der „Philosophenturm“ – Hochschulbau in einer sich wandelnden Wissenschaftslandschaft. Ein Bauwerk schreibt Universitätsgeschichte.** Vortrag

Im Wintersemester 2023/24 wurde der ‚Philosophenturm‘, das markanteste Gebäude am zentralen Campus der Universität, nach fünfjähriger Sanierung wieder bezogen – äußerlich nahezu unverändert, aber mit neuem Innenleben. Vorgestellt werden seine Bau- und Nutzungsgeschichte sowie architektonische Besonderheiten. An seinem Beispiel werden die Schwierigkeiten aufgezeigt, Hochschulbauten der sich wandelnden Wissenschaftslandschaft anzupassen, welche Chancen verpasst wurden und wo die Gründe dafür liegen.

Michael Holtmann war als Stadtplaner von 1992 bis 1999 für die städtebauliche Entwicklung des Universitätsviertels, von 1999 bis 2006 als Leiter der Bauabteilung der Universität und als Referent für die bauliche Universitätsentwicklung zuständig. Als Lehrbeauftragter/Vertretungsprofessor unterrichtete er zwischen 1983 und 2006 Architektur, Stadtplanung und verwandte Fachgebiete an verschiedenen Hamburger Hochschulen.